

# Kulmbach Land



Sie spielen Blasmusik  
mit Leidenschaft  
KULMBACH LAND, SEITE 18

## Mit dem Internet gegen den Speck

**GESUNDHEIT** Der Neudrossenfelder Kinderkardiologe Gerald Hofner hat sein Coachingprogramm, das übergewichtigen jungen Leuten beim Abnehmen helfen soll, auf der CeBIT in Hannover vorgestellt. Microsoft unterstützt das Projekt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ALEXANDER HARTMANN

**Neudrossenfeld/Hannover** – „Zehn bis 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind übergewichtig.“ Der Neudrossenfelder Kinderkardiologe Gerald Hofner weiß, dass Fettleibigkeit nicht nur deren Lebensqualität mindert, sondern auch die Gefahr für spätere Herzerkrankungen erhöht.

Im Kampf gegen das Übergewicht bei Jugendlichen setzt der

„Ziel ist es, das Ernährungs-, Ess- und Bewegungsverhalten der Jugendlichen zu verändern.“

Gerald Hofner  
Kinderkardiologe

Mediziner auf die neuen Medien. „SynX“ heißt das automatisierte, internetbasierte Coachingprogramm, das er zusammen mit der Business-Systemhaus AG in Bayreuth entwickelt hat.

### Wissenschaftliche Konzepte

Ein Coaching-Programm, das es allen Zwölf- bis 17-Jährigen, die über einen Internetzugang verfügen, ermöglichen soll, sich wissenschaftlich gesicherten Therapiekonzepten zuzuwenden. „Ziel ist es, das Ernährungs-, Ess- und Bewegungsverhalten zu ändern“, sagt Gerald Hofner, der sich freut, dass für „SynX“ nach langer Vorarbeit die Testphase beginnt.

„SynX“ wurde am Mittwoch auf der internationalen Compu-



Der Neudrossenfelder Kinderkardiologe Gerald Hofner und Angelika Gifford von der Geschäftsleitung von Microsoft stellen auf der CeBIT das Internet-Coaching-Programm für übergewichtige Jugendliche vor.

Foto: pr.

termesse CeBIT präsentiert. Das Unternehmen Microsoft, das Hofner als Partner gewinnen konnte, hat mit der Business Systemhaus AG die eHealth-Plattform „SynX“ in Hannover vorgestellt. „Die vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit geförderte Lösung zeigt das Potenzial von Cloud-Computing im Gesundheitswesen auf“, stellte Angelika Gifford fest, die Mitglied der Geschäftsleitung bei Microsoft Deutschland ist. „SynX“ bietet übergewichtigen Jugendlichen und ihren behandelnden

Ärzten einen einfachen und schnellen Zugang zu einem wirkungsvollen Therapie-Programm. Das Online-Coaching lasse sich auch individuell in den Tagesablauf der Jugendlichen integrieren, so Gifford.

### Start mit 2000 Testpersonen

Auf der CeBIT wurde offiziell der erste Testlauf des Coaching-Programms mit Jugendlichen gestartet. Über die Startseite des Online-Portals ([www.projekt-synx.de](http://www.projekt-synx.de)) können die teilnehmenden Arztpraxen und Jugendlichen auf die Inhalte zu-

greifen. Dazu gehören eLearning-Inhalte, Videos, Podcasts rund um das Thema Übergewicht, Blogs, Foren mit Erfahrungsberichten von Teilnehmern oder Hinweise zu Veranstaltungen. „Auch personalisierte Bereiche sind möglich, in denen für den Jugendlichen zielgerichtete Inhalte bereitstehen oder man Kontakt zum Arzt oder Coach aufnehmen kann“, erläutert Gerald Hofner. Das Programm unterstütze den betreuenden Arzt und den Jugendlichen dabei, die individuell festgelegte Änderung des Ess- und

Bewegungsverhaltens einzuhalten, sagt der fachliche Leiter des Projekts.

Hofner verweist noch auf einen weiteren Vorteil von „SynX“: Die Kosten seien sowohl für die Krankenkasse als auch für die Patienten deutlich niedriger als bei einem Präsenztraining.

### Bald 70 000 Jugendliche

Das „SynX“-Pilotprojekt soll zunächst mit 2000 Jugendlichen starten und später auf rund 70 000 Jugendliche ausgeweitet werden.

„Für die Jugend gibt es bislang wenig“

**Kulmbach** – Zum Thema „Übergewicht bei Jugendlichen“ hat die BR bei der Kulmbacher Ernährungsberaterin Doris Ohnemüller nachgefragt.

Ist das Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen ein brisantes Thema?

Doris Ohnemüller: Schon, weil die Problematik des Übergewichts und der Fettleibigkeit in den letzten Jahren bei Kindern und Jugendlichen doch zugenommen hat.

Welche Maßnahmen gibt es, um übergewichtigen Kindern und Jugendlichen zu helfen?

Für Kinder gibt es Kurse als Präsenzmaßnahmen. Es gibt auch einen Powerkids-Koffer, mit dem Familien zuhause in Eigenregie ein Abnehmprogramm durcharbeiten können. Heute geht man aber auch verstärkt in Kindergärten und Grundschulen, um Kinder frühzeitig auf die Bedeutung einer gesunden Ernährung und Lebensweise hinzuweisen.

Für Jugendliche gibt es aber nur wenige Angebote, weil es schwer ist, an die Zielgruppe heranzukommen, die altersbedingt oft ganz andere Problemstellungen hat.

Das Projekt „SynX“ will die Jugend im Internet für ein Abnehmprogramm gewinnen. Was halten Sie davon?

Das Projekt kenne ich noch nicht. Dazu möchte ich mich deshalb auch nicht äußern.

Ich halte es aber generell schon für sinnvoll, die Kinder in ihrer Lebenswelt abzuholen. Da spielt das Medium Computer sicherlich heutzutage eine große Rolle. hm



D. Ohnemüller

## Rechtsaufsicht wundert sich über Anselstetter

**HOCHZEITSMUSEUM** Der Bürgermeister will das Projekt des Bürgerentscheid-Votums vorantreiben. Er stellt die Einschätzung des Landratsamts in Frage. Der Bayerische Gemeindegtag hält die Zwangspause für korrekt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ALEXANDER HARTMANN

**Wirsberg/Kulmbach** – In der Sitzung des Wirsberger Gemeinderats ging es (wie berichtet) um die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Bürgerentscheid, durch den das geplante Hochzeitsmuseum im Herbst verhindert worden ist.

### „Zukunftswerkstatt“

Die Frage, die in der Sitzung aufgegriffen wurde, lautete: Darf trotz des Bürgerentscheids „eine Denk- und Zukunftswerkstatt Deutsches Hochzeitsmuseum Wirsberg“ ins Leben gerufen werden? Anselstetter hat von unterschiedlichen Rechtsauffassungen des Bayerischen Gemeindegtags und des Landratsamts berichtet. Während der Gemeindegtag informelle Gespräche über Zukunftslösungen für zulässig halte, habe der Landkreis ein absolutes Verbot aller Aktivitäten und damit auch ein Gesprächs- und Prüfungsverbot ausgesprochen.

„Das heißt, wir sind von unserem Landkreis zur strikten Untätigkeit verurteilt.“



Hermann Anselstetter  
Bürgermeister

Jürgen Meins, der Leiter der Rechtsaufsicht am Kulmbacher Landratsamt, wundert sich, dass der Bürgermeister mit dem Thema in die Öffentlichkeit geht, „obwohl die Sachlage doch eindeutig ist“. Nicht die staatliche Rechtsaufsicht, sondern die Wirsberger Bürger hätten den

Markt mit ihrem klaren Votum beim Bürgerentscheid im Oktober zur Untätigkeit verurteilt. Diese hätten die Frage „Sind die Bürger dafür, dass die Marktgemeinde Wirsberg alle Handlungen und Maßnahmen unterlässt, die dazu dienen, das in Planung befindliche Projekt Hochzeitsmuseum zu verwirklichen“ mehrheitlich bejaht.

### Die Bindungsfrist

Die Bindungsfrist des Bürgerentscheids habe deshalb vom 17. Oktober 2010 bis zum 17. Oktober 2011 Bestand. Laut Meins darf in dieser Zeit vom Markt das Vorhaben nicht vorangetrieben werden, auch kein Verein oder eine Stiftung gegründet werden, die das Projekt Hochzeitsmuseum verwirklichen wollen. Private Initiativen könnten aber jederzeit verwirklicht werden. Meins: „Aber ohne die Mitwirkung der Gemeinde.“

Das sieht im übrigen grundsätzlich auch der Bayerische Gemeindegtag so, der wohl nicht, wie Anselstetter in der Sitzung

„Die Bürger haben den Markt mit ihrem Votum zur Untätigkeit verurteilt.“



Jürgen Meins  
staatliche  
Rechtsaufsicht

erklärt hat, eine andere Auffassung als die staatliche Rechtsaufsicht am Kulmbacher Landratsamt vertritt, sondern deren Einschätzung sogar bekräftigt.

### Das sagt der Gemeindegtag

Wie Pressesprecher Wilfried Schober gestern auf Anfrage der

Bayerischen Rundschau erläutert hat, habe der Bayerische Gemeindegtag die Anfrage des Marktes Wirsberg abschließend so beantwortet: „Eine Durchsicht der Antwort des Landratsamts Kulmbach ergibt, dass sich diese in weiten Teilen mit der Antwort des Bayerischen Gemeindegtags vom 23. November 2010 deckt. Wir empfehlen, die ‚strengen Schlussfolgerungen‘ des Landratsamtes zu befolgen.“

### Die Jahresfrist

Wilfried Schober stellte dazu weiter fest, dass der Bürgerentscheid laut Gemeindeordnung eben die Wirkung eines Beschlusses des Gemeinderats hat. „Der Bürgerentscheid kann innerhalb eines Jahres nur durch einen neuen Bürgerentscheid abgeändert werden, es sei denn, dass sich die dem Bürgerentscheid zugrunde liegende Sach- oder Rechtslage wesentlich geändert hat.“ Und an der Sach- und Rechtslage hat sich nichts geändert: Das betont die Rechtsaufsicht am Landratsamt.

## „Finanzkrise überwunden“

**Wirsberg** – „Die Gemeinde ist durch das Nadelöhr der Finanzkrise geschlüpft. Sie hat auch in dem Bemühen, ständig für Wirtschaftlichkeit zu sorgen, ohne an Qualität zu verlieren, Erfolg gehabt.“ Das Bürgermeister Hermann Anselstetter (SPD) in der jüngsten Gemeinderatssitzung zur Jahresrechnung 2010, die ein Gesamtvolumen von 3 426 256 Euro aufweist. Der Markt erbringe inzwischen auch mit dem Bauhof viele Eigenleistungen und nutze die zur Verfügung stehenden staatlichen Zuschüsse aus. „Auch deshalb sind wir durch die Finanzkrise gut durchgekommen.“

### Mindestbetrag weit übertroffen

Das Rechnungsergebnis schließt im Verwaltungshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben von 2 690 999 Euro. Darin enthalten ist die Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe von 157 138 Euro. Die Mindestzuführung von 143 581 Euro wurde damit weit übertroffen. Beim Vermögensetat entstand ein Soll-Überschuss von 127 551 Euro. Rei.